

Ernst FRIEDLAENDER

geb. 28.8.1841 Berlin

gest. 1.1.1903 ebd.

Archivar

ev.

(BLO I, Aurich 1993, S. 149 - 150)

Friedlaenders Vater war getaufter Jude und Archivar am Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Der Sohn promovierte 1867 in Berlin zum Dr. jur. Seit 1866 war er am Preußischen Staatsarchiv in Münster beschäftigt. Da dessen Leiter und Friedlaenders Mentor, der Geheime Archivrat Wilms, 1870 das entscheidende Gutachten zur Gründung eines besonderen Preußischen Staatsarchivs in Aurich erstattet hatte, lag es nahe, Friedlaender am 1. April 1872 mit dem Titel eines Archivsekretärs und der Leitung der neuen Behörde zu betrauen.

Der Anfang war schwer, stand Ernst Friedlaender doch allein und war das Archiv nur geduldet im Regierungsgebäude untergebracht. In zweieinhalb Jahren hat Friedlaender dem Staatsarchiv eine feste Gestalt gegeben und die künftigen Ordnungsarbeiten bestimmt. Dies allein genügte schon für ein ehrenvolles Andenken in Ostfriesland, darüber hinaus hat aber Friedlaender neben vielen kleineren Veröffentlichungen der ostfriesischen Geschichtsforschung einen Meilenstein gesetzt in den zwei Bänden des Ostfriesischen Urkundenbuches.

1873 hatte er den Plan dazu gefaßt und ihn nach seiner Versetzung nach Berlin beendet. Die Preußische Archivverwaltung bezahlte nicht nur die Versendung der Auricher Archivalien nach Berlin, sondern auch den Druck; da sie aber noch nicht über ihre "Publikationen" als eigene Veröffentlichungsreihe verfügte, gab sie von der Auflage von 300 Stück 200 Exemplare dem Emdener Verleger Haynel zum Vertrieb.

Mit dieser amtlichen Förderung im Rücken hat Ernst Friedlaender ein noch heute unentbehrliches Werk geschaffen, das der Kritik der Wissenschaft über ein Jahrhundert standgehalten hat. Seine besondere künstlerische Begabung verdeutlichte sich in den sorgfältigen Siegelbeschreibungen des Urkundenbuches. Zum 1. Oktober 1874 verließ Friedlaender Aurich und hat noch ein Menschenalter am Geheimen Staatsarchiv in Berlin gewirkt. Ostfriesland hat er nie vergessen, wie man auch hierzulande ihn nicht vergessen sollte.

Werke (nur die auf Ostfriesland bezüglichen):

Fürstliche Verlobung und Hochzeitsfeier im Anfange des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, N.F. 1, 1872, S. 571-580; Ostfriesische Hausmarken, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 1, H. 2, 1873, S. 1-32; Eine ostfriesische Gildenrolle des 16. Jahrhunderts, in: ebd., S. 67-83; Aus dem Jugendleben der Prinzessin Christine Charlotte von Ostfriesland, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 1, 1873, S. 33-40; Kurzer Prozeß, in: ebd., S. 111-112; Culturgeschichtliche Bilder aus dem Leben des Fürsten Georg Christian und der Fürstin Christine Charlotte von Ostfriesland, in: ebd., S. 138-160; Tod des Grafen Edzard II., ebd., S. 302-303; Vorzug der Jüngstgeburt in Ostfriesland, in: ebd., S. 404-405; Briefe des Aggaeus de Albada an Rembertus Ackema und andere aus den Jahren 1579 bis 1584, Leeuwarden 1874; Eine Liederhandschrift des k. Staatsarchivs in Aurich aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, in: Monatshefte für Musikgeschichte 6, 1874, S. 1-25; Fürst Georg Albrecht von Ostfriesland und der Wirt zur roten Schenke in Hannover, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle

Interessen 2, 1874, S. 1-11; Die Schützenrolle für Esens, in: ebd., S. 207-210; Die Schützenrolle für Wittmund, in: ebd., S. 265-271; Rede und Schreiben des Fürsten Georg Albrecht von Ostfriesland, gerichtet an seinen Sohn, den Erbprinzen Carl Edzard, in: ebd., S. 489-494; Eggerik Beninga, in: ADB 2, 1875, S. 334-335; Friedrich der Große in Ostfriesland, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 3, 1875, S. 145-154 und 238-239 (mit Nachtrag in: ebd. 8, 1880, S. 295-299); Ostfriesische Studenten zu Wittenberg, in: ebd., S. 282-287; Die Franzosen in Ostfriesland im Jahre 1761, in: ebd., S. 282-306 und 477-479; Belehnung mit der Pastorei in Loquard, in: ebd., S. 476-477; Enno Rudolf Brenneysen, in: ADB 3, 1876, S. 308-309; Das ostfriesische Wappen, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 4, 1876, S. 49-51; Ostfriesische Nachrichten aus dem vorigen Jahrhundert, in: ebd., S. 193-205 und 385-392, 5, 1877, S. 149-159 und 414-422; Ostfriesische Studenten zu Halle, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 4, 1876, S. 524-525; Ubbo Emmius, in: ADB 6, 1877, S. 89-90; Güterverzeichnis des Klosters Langen in Ostfriesland, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 2, 1877, H. 2, S. 19-46; Kleine Mitteilungen zur Geschichte der Emdener Schule, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 5, 1877, S. 516-521; Ostfriesisches Urkundenbuch, Band 1 und 2, Emden 1878 und 1881; Urkunde vom 11. März 1491, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 6, 1884, H. 1, S. 115-116; Berliner geschriebene Zeitungen aus den Jahren 1713-1717 und 1735, Berlin 1902 (Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, 38); Enno von Emden, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 14, 1902, S. 287-293; Testament der Moetke von Diepholt, in: ebd., S. 294-299.

Quellen:

StAA, Rep. 100, Nr. 162, 163 und 633.

Literatur:

DBA; DBA N.F.; Ernst B e r n e r, Ernst Friedlaender, in: Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog, Band 8, Berlin 1904, S. 299-304 (= DBA N.F.); Günther M ö h l m a n n, Geschichte des Staatsarchivs, in: Günther Möhlmann und Joseph König, Geschichte und Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Aurich (Veröffentlichungen der nieders. Archivverwaltung, 5), Göttingen 1955, S. 90; Wolfgang L e e s c h, Die deutschen Archivare 1500-1945, Band 2, München 1992, S. 168.

Walter Deeters